

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 3.

Neuenbürg, Samstag den 7. Januar

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf die Erlasse des K. Ministeriums des Innern vom 29. August 1891 (Min.-Amtsbl. S. 237), betr. statistische Erhebungen über den Rollauf der Schweine, und vom 26. Oktober 1895 (Min.-Amtsbl. S. 409), betr. statistische Erhebungen über die Schweinepeste (Schweinepest) aufgefordert, den vorgeschriebenen Bericht spätestens bis 15. Januar 1899 als portopflichtige Dienstsache hierher vorzulegen.

Den 3. Januar 1899.

K. Oberamt.
Göbel, stv. Amtm.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die von ihnen auf Grund der Anweisung zur Ausführung der Bestimmungen über die **Sonntagsruhe** (Min.-Amtsbl. von 1895 S. 60 ff.) nach den Formularen Anlage 2 (B 1 Z. 6 letzter Abs. und Anlage 3 (B V Z. 6 Abs. 2) zu führenden Verzeichnisse binnen 8 Tagen im Original als portopflichtige Dienstsache hierher vorzulegen. Die in der nächsten Zeit etwa erteilten Bewilligungen sind vorzumerken und in die Verzeichnisse nach deren Rückkunft nachträglich einzutragen.

Den 3. Januar 1899.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

Maul- und Klauenpeste betreffend.

Wegen starker Verbreitung der Maul- und Klauenpeste im Oberamtsbezirk Neuenbürg und in den benachbarten württembergischen und badischen Bezirken ist das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel im Oberamtsbezirk Neuenbürg bis 15. Februar 1899 untersagt worden.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die in ihren Gemeinden ansässigen Viehhändler auf dieses Verbot noch besonders aufmerksam zu machen.

Den 4. Januar 1899.

K. Oberamt.
Göbel, stv. Amtm.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Gemäß Beschlusses der Amtsversammlung vom 6. August 1898 wurden die Beiträge zur **Bezirkskrankenpflege** mit Wirkung vom 1. Januar 1899 ab erhöht:

1. für männliche erwachsene Personen ausschließlich Lehrlinge von 15 J auf 18 J per Woche,
2. für erwachsene weibliche Personen von 12 J auf 15 J per Woche,
3. für jugendliche männliche und weibliche Personen unter 16 Jahren sowie für Lehrlinge von 10 J auf 12 J per Woche.

Hievon werden die Ortsbehörden mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß die erhöhten Sätze vom 1. Januar 1899 an zum Einzug zu bringen und daß hienach die Beiträge für die Einzugsperiode per 17. Dezember 1898/14. Januar 1899 von 2 Wochen nach den alten und von 2 Wochen nach den neuen Sätzen zu berechnen sind.

Ferner werden die Ortsbehörden ersucht, den § 27 des Statuts in den Quittungsbüchern der Versicherten bezüglich der Wochenbeiträge entsprechend den neuen Sätzen berichtigen zu wollen.

Den 2. Januar 1899.

Bezirkskrankenpflege.
Kübler.

Engelsbrand.

Der auf

Mittwoch den 11. d. Mts.

anberaumte **Viegegeschäftsverkauf** in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der **Johann Georg Federmann**, Schmied's Eheleute,

findet nicht statt.

Neuenbürg, den 5. Januar 1899.

Der Hilfsbeamte:
Gerichtsnotar **Gahmann**.

Langholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Langensteinbach** läßt in ihrem Gemeindefeld mit Borgfrist bis 1. September d. J. nachstehende Holzsorten öffentlich versteigern

Am Montag den 16. Januar:

- 25 tannene Säg- u. Baustämme I. Klasse,
- 48 forlene Säg- und Baustämme II. u. III. Kl.,
- 117 tannene Baustämme II., III. IV. Kl.,
- 33 Wagnereichen.

Dienstag den 17. Januar:

- 595 starke Stangen,
- 450 Hopfenstangen I. Kl.,
- 285 " " II. "
- 335 " " III. "
- 350 " " IV. "
- 1225 Rebpfähle,
- 1170 Bohnensteden.

Die Zusammenkunft ist an beiden Tagen vormittags 10 Uhr bei der Ziegelhütte dahier,

Langensteinbach, den 4. Jan. 1899.

Der Gemeinderat.

Spiegel, Bmsfr.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 13. d. M. vormittags 10 Uhr

kommt auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindefeld Abtlg. Langholz zum Verkauf:

- 2 Eichen IV. und V. Kl.,
- 20 Stämme Langholz IV. Kl.,
- 126 Stück Baustangen,
- 112 " Gerüststangen,
- 176 " Werkstangen I.—IV. Kl.,
- 128 " Hopfenstangen I.—III. "
- 11 Nm. tann. u. buch. Abfallholz.

Den 5. Januar 1899.

Schultheißenamt.

Seuffer.

Privat-Anzeigen.

Zum Abschluss von

Feuerversicherungen

im hies. Oberamtsbezirk für die berühmte Versicherungsgesellschaft

„Deutscher Phönix“

empfiehlt sich

Rudolf Meeh
in Neuenbürg.

Auf dem Weg von Höfen nach Neuenbürg ging ein

Teppich

(schwarz und weiß karriert) und eine kleine **Pandtasche** verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei

Oberförster Holland, Calmbach.

Aus Anlaß des Weggangs des Herrn **E. Gaspar** von hier, laden mehrere Freunde desselben auf

Samstag Abend, den 7. d. M.

zu einem

geselligen Abend

in die Alte Post freundlichst ein.

Neuenbürg.

Ich setze meinen

Acker

an der hintern Schloßsteig gelegen, dem Verkauf aus. Liebhaber können einen Kauf mit mir abschließen.

Georg Hagenbuch.

Neuenbürg.

Eine

Ruh samt Kalb

verkauft

Joseph Koch.

Neuenbürg.

Hch. Kunz

(vormals Eisenhut & Kunz)

Oeffentliches Geschäfts-

Bureau,

Pforzheim,

Schloßberg Nr. 2, am Marktplatz.

— Telephon 536. —

Höfen.

Ein Mädchen,

nicht unter 19 Jahren, welches schon gedient hat, etwas lochen und die übrigen häuslichen Geschäfte besorgen kann, wird zu baldigem Eintritt gesucht.

Frau Julie Rehfueh.

2500 Mark

(Privatgeld) werden gegen geistliche Sicherheit bis 1. März ausgeliehen.

Schriftl. Anträge vermittelt die Exped. ds. Bl.

Geldlotterie

des

Schwäb. Frauenvereins.

Ziehung

garantiert 18. Januar.

Hauptgew. M. 10000, 5000,

2000 etc. Einzelne Lose à M. 1,

für Wiederverkäufer 11 Lose

à M. 10 empfiehlt die

Generalagentur

Eberhard Feher, Stuttgart,

Kanzleistr. 20.

Hier zu haben bei der Exped. d. Bl.



Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine vorzüglichen Biere aus den ersten Branereien frei in das Haus geliefert:

1. Culmbacher, ärztlich empfohlen für Blutarme, in 1/2 Flasche 20, ganze Flasche 40 Pfg.
2. Pilsner in Flaschen (Aktienbrauerei) per Flasche 40 Pfg.
3. Moninger-Karlsruhe in Flaschen (Brauereiausfüllung).
4. Kaiserbier hell, per Flasche 30 Pfg.
5. Dunkles Export 25 Pfg.
6. Wulle-Stuttgart per Flasche hell 18 Pfg.

Pilsner und Wulle offen.

Hochachtungsvoll

Gottfried Obenland
zur „alten Post“, Neuenbürg.



Fidèle Touristen brechen sich Bahn
Durch kuhohen Schnee zum Berge hinan,
Doch als sie am Gipfel sind angelangt
Der Eine und Andere hintet und wantt
Und jammert: „Was thun mir die Füße so weh?
Ich hab' sie erkröten im Eis und im Schnee.“
Nur einer lächelt, ihm war nichts passiert,
Er hatte wohlweislich die Stiefel geschmiert
mit Genuer's Schuhfett in roten Dosen.
Rechtmal beim Einkauf: **Schuhmarke Kaminfeger.**
Zu haben in den meisten Geschäften.



Italienische, Griechische und Spanische Rotweine

zum Verschnitt der 97er Weine vorzüglich geeignet, sowie alle übrigen In- u. Ausländische Weiss-, Rot-, sowie Dessert- und Medicinal-Weine, Kirsch-Wasser, deutsche und französische Cognacs, Punschessensen offerieren unter Garantie für Reinheit zu billigen Preisen.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,
Weingrosshandlung

Italienisches, Griechisches u. Spanisches Wein- u. Trauben-Importgeschäft.
Kellerei Neuenbürg,

Vertreter: G. Schilling, Küfermeister in Neuenbürg,
bei welchem auch Proben u. Preislisten zu haben sind.

MAGGI zum Würzen der Suppen, hat alle Vorzüge der Haltbarkeit, Ausgiebigkeit und Billigkeit; — wenige Tropfen genügen. Zu haben in Originalfläschchen von 35 Pf. an bei
Wilhelmine Maier Witw. in Calmbach.
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 4. Jan. (Korr.) Am Neujahrsabend hielt der hiesige „Liederkränz“ eine sehr zahlreich besuchte Christbaumfeier im Saale des Gasthofs z. „Bären“ ab. Der Verein glaubte anfangs, wie auf sein Herbstkränzchen, so auch auf diese Feier verzichten zu müssen, da er, seit dem Wegzug des Hrn. Schramm im März v. J. verwaist, erst in den letzten Wochen wieder einen Dirigenten erhielt. Allein Hr. Schullehrer Beutler verstand es, in der kurzen Zeit seines Wirkens den Verein durch Energie und Umsicht zu neuer erproblicher Arbeit anzuspornen, und die schönen Leistungen beim erstmaligen Wiederauftreten zeigten den Erfolg dieses Strebens. Schon am Vormittage hatte der Verein den Gottesdienst mit dem stimmungsvollen Choral: „Befiehl Du Deine Wege“ von J. M. Haydn (für Männerchor arrang. von Schramm) feierlich eingeleitet. Die abendliche Christbaumfeier wurde durch einen Musikvortrag der Hh. Haller, Hofmann und Börner von Wildbad eröffnet, dem der Verein beim brennenden Weihnachtsbaum

Beethovens „Heil'ge Nacht“ folgen ließ. In feiner Tonabstufung vorgetragen und mit besonderem Beifall angenommen wurde Böllners frischer Choral: „Wo möcht ich sein.“ Aber auch die andern Lieder: „Durchs Biesethal“, „Mir ist's zu wohl ergangen“ (Sülcher) und der ziemlich schwierige Chor: „Wo die Woge braust“ gefielen allgemein und trugen dem Liederkränz reichen Beifall ein. Wir wünschen dem neuen Dirigenten von Herzen Glück zu diesem schönen Erfolg, der gezeigt hat, daß Hr. Beutler sich ernstlich bemüht, auch ins Kleine und Feine zu arbeiten, ohne ins Manirierte zu verfallen. Möchte der Verein auch künftig fest zusammenhalten, dann wird er immer etwas Tüchtiges leisten, er hat das Zeug dazu. Mitglied Klausner erfreute durch das Abische Schwarzwaldbied. In den Erfolg des Abends teilte sich auch das obengenannte Trio. Eine vortreffliche Leistung desselben war besonders die vollendete Wiedergabe einer Paraphrase über: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.“ Auch der Glückshafen trug mit seinen Ueber-raschungen zur fröhlichen Stimmung bei, die den ganzen festlichen Abend bei den zahlreichen Teilnehmern herrichte.

Von jetzt ab finden jeden Sonntag
Sprechstunden im Hotel Geist in Pforzheim
statt.

Oberamtsarzt a. D. Fischer.

Louis Hirschberg, Pforzheim,
Brötzingergasse 28,
empfehl:

Damenkleiderstoffe, Seidenstoffe,
Tuch- und Buxkin, Aussteuer-Artikel,
Bettfedern und Daunnen,
Anfertigung von Betten.
Billige Preise. Gute Qualitäten.

Schmalz-Offert.

Feinstes Schweineschmalz
garantiert frei von jedem
fremden Zusatz
von **Armour & Co.,**
Chicago,
bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pf
" 25 Pfund-Rübel 41 "
" 50 Pfund-Rübel 40 "
" 100 Pfund-Rübel 39 "

Feinst Hamburger
Zucker-Schmalz
bei 25 Pfund-Rübel 42 Pf
" 50 Pfund-Rübel 41 "
" 100 Pfund-Rübel 40 "

Feinst Hamburger
Radbruch-Schmalz
bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pf
" 25 Pfund-Rübel 45 "
" 50 Pfund-Rübel 44 "
" 100 Pfund-Rübel 43 "

Garantiert reines
Schweineschmalz
in eleganten Blechweimern mit
Deckel.
Blechweimer mit netto 9 Pfund für
M. 4.—, Blechweimer mit netto 20 Pfd.
M. 8.40, gegen Einsendung oder Nach-
nahme empfiehlt

A. Köhler,
Hauptstätterstr. 40, Stuttgart.

Sehr angenehm

ist ein zarter, weißer, rosiger
Teint sowie ein Gesicht ohne Sommer-
sprossen und Hautunreinigkeiten,
daher gebrauche man:

**Bergmann's
Lilienmilch-Seife**
von **Bergmann & Co.** in **Nadeben-
Dresden.** à St. 50 **be: Carl Kahler**
und **Albert Reugart.**

Gewerbeverein Neuenbürg.

Montag den 9. Jan., abends 8 Uhr
Versammlung
im Lokal.

400 Mark

gegen gute Sicherheit aufzunehmen
gesucht.
Von wem sagt die Exped. ds. Bl.

Treibriemen
best. Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Dank!

Von meinem mich schon 5 Jahre lang
suchtbar quälenden Kopf- und Nagen-
leiden, wie heftiges Kopfschmerz mit Schwindel,
Nagenschmerzen, Verdauungsstörungen,
Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Blähungen,
Uebelkeit, Angstgefühl, Blutandrang zum
Kopfe und Mattigkeit, gegen das alles
Angewandte bisher erfolglos blieb, bin
ich durch die vorzügliche briefliche Heil-
methode des Hrn. C. B. P. Rosenthal,
Spezial-Behandlung nervöser Leiden,
München, Babariering 33 in sechs
Wochen geheilt worden; deshalb spreche
ich Hrn. Rosenthal öffentlich meinen besten
Dank aus, um ähnlich Leidenden auch
diesen Weg zur Heilung zu weisen. Albeck
Post Wm, 4. März 98. A. Söll, Kollerei-
besitzer.

Neuenbürg.
Gottesdienste
am 1. Sonntag nach d. Erscheinungs-
fest, den 8. Januar,
Predigt vorm. 10 Uhr, (Marc 10, 13—16;
Lied Nr. 128): Defan U.H.
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr mit den
Söhnen: Stadtvicar 25 b. d.
Mittwoch, den 11. Jan. abends 7 1/2
Uhr Bibelstunde.

Ober- u. Unterniebelbach, 4. Jan.
Nachdem Schultheiß Seuffer von hier zum Ort-
vorsteher in Schwann gewählt und von hier
weggezogen, bemühte sich die Gesamtgemeinde
wieder einen Sachmann zu erhalten. Der mit
Stimmenmehrheit Erwählte erhielt jedoch nicht
die Bestätigung der K. Kreisregierung. Die auf
heute anberaumte Wahl in beiden Gemeinden
hatte folgendes Ergebnis: In Oberniebelbach
stimmten von 49 Bürgern 42 ab. Hieron er-
hielt Gemeindepfl. K. Glauner 30 Stimmen.
Auf Wilhelm Müller, Metzger entfielen 10 St.,
2 Stimmen erhielt Goldarbeiter K. Glauner.
In Unterniebelbach machten von 33 Stim-
berechtigten 22 von ihrem Stimmrecht Gebrauch.
Postbote Jakob Seuffer erhielt 19 Stimmen;
3 Stimmen zerplitterten sich. — Als Zeichen
gesunden Bürgerstimm beabsichtigen die obigen
Gemeinden in nächster Zeit sich in einem Dar-
lehenskassen- u. Konsum-Verein zusammen-
zuschließen. Diesem Vorhaben entgegenzukommen,
wird Schull. Bürkle von Ottenhausen am 15.
Januar in Oberniebelbach den betr. Vortrag
halten.

Calw, 4. Jan.
wartet schnell an ein
Alter von 65 Jahren
Hauzes Staelin u.
Carl Staelin sen.,
entstammend, leitete m
wollspinnereien, ein
Ragold, 4. Jan.
des Verkaufs des B
geteilt werden, daß
Invaliditäts- und Alie
Verlauf durch ihren
Vertreter zum Abichl
zum Preis von 4600
die Versicherungsanfi
valeszenten- und G
machen und noch gr
Zweck zu errichten.
ihre Umgebung wird
deutendem Nutzen sein
Pforzheim, 5.
der Güterzug 780 vo
fahrt in den Bahnhof
und 15 nachfolgende
mitten im Zug sind un
zertrümmert worden.
mand zu Schaden, d
schaden bedeutend.
so daß alle Reisende
Pforzheim, 6.
durch die geitriche Güte
Strecke Pforzheim—S
Nachmittag 4 Uhr ein
nachdem 20 Mann a
werfsträte Karlsruhe
hiesigen Bahnmeistere
und anderen Heberwe
licher Anstrengung ge
ganze Nacht hindurch
hofft man bis heute
frei zu bekommen.
Blättermeldungen, die
Zungenbruch einer We
wird von sachmännich
diese Nachricht falsch
Weiche vollständig unta
vollständig unklar über
— Auch der gegen i
eintreffende Baseler
am Mittwoch in Dur
kurz vor dem Bahnh
nach der „Bad. Landes
Zuges ein beladenes u
spanntes Lastfuhrwerk
legten Moment erkannte
steller die Gefahr und
so daß der Zug mit ei
die Passagiere gründlic
auf einem falschen Gle
war glücklich abgewendet
ohne Verpätung ihre
Pforzheim, 5.
Gärtnerlehrling warf e
in den Briefkasten am
unter lautem Lärm er
Schalter liegenden Bri
wurden und infolge des
konnten. Der übermü
heit haben, über seinen
Pforzheim, 5.
durch die Ausströmung
straße besinnungslos
gebrachte Ausläuferin
gestern Mittag gestorben
Neuenbürg, 7.
Schweinemarkt würd
zugeführt. Das Paar
verkauft.

Deutsches
Ueber den Brief
deutschen Kaiser und
ist einiges an die Deffen
wifer hatte dem Kaiser
Mitteilungen über seine
ihm, wie es scheint, po
Aufklärungen gegeben,
deutsche offiziöse Blätter,
reife verschiedene Intrigu
aber alle glücklich zerfö



**Sonntag
Leist in Pforzheim**

a. D. Fischer.

**g, Pforzheim,
e 28,**

**Seidenstoffe,
uer-Artikel,
Daunen,
etten. Gute Qualitäten.**

**beverein Neuenbürg.
den 9. Jan., abends 8 Uhr
rsammlung
im Lokal.**

**00 Mark
ute Sicherheit aufzunehmen
wem sagt die Exped. ds. Bl.**

**reibriemen
Gebr. Steus, Esslingen
Gerbelei & Treibriemenfabrik**

Dank!

einem mich schon 5 Jahre lang
quälenden Kopf- und Magen-
heftiges Kopfschmerz mit Schwindel,
merzen, Verdauungsstörungen,
igkeit, Aufstoßen, Blähungen,
Angstgefühl, Blutanstrang zum
d Mattigkeit, gegen das alles
te bisher erfolglos blieb, bin
die vorzügliche briefliche Hell-
Hrn. C. B. F. Rosenthal,
handlung nervöser Leiden,
Bavariaring 33 in sechs
ebellt worden; deshalb spreche
Rosenthal öffentlich meinen besten
um ähnlich Leidenden auch
zur Hilfe zu weisen. Albeck
4. März 98. A. Söll, Wollerei-

**Neuenbürg.
ottesdienste
antag nach d. Erscheinungs-
fest, den 8. Januar,
vorm. 10 Uhr, (Mardi 10, 11—16;
128): Defan 11/1.
lehre nachm. 1 1/2 Uhr mit den
Stadtvicar 28 614.
sch, den 11. Jan. abends 7 1/2
stunde.**

terniebsbach, 4. Jan. Zeußer von hier zum Orts-
n gewählt und von hier
sich die Gesamtgemeinde
nu zu erhalten. Der mit
wählte erhielt jedoch nicht
Kreisregierung. Die auf
ahl in beiden Gemeinden
bnis: In Oberniebsbach
rgern 42 ab. Hievon er-
Glauner 30 Stimmen.
Mehger entfielen 10 St.,
Goldarbeiter R. Glauner.
machten von 33 Stim-
hem Stimmrecht Gebrauch.
fert erhielt 19 Stimmen;
ten sich. — Als Zeichen
s beabsichtigen die obigen
Zeit sich in einem Dar-
onsum-Bereim zusammen-
vorhaben entgegenzukommen,
von Ottenhausen am 15.
elsbach den betr. Vortrag

Calw, 4. Jan. Heute früh starb unerwartet schnell an einem Schlaganfall in einem Alter von 65 Jahren der Chef des altbekannten Hauses Staelin u. Söhne. Der Verstorbene, Carl Staelin sen., einer alten Patrizierfamilie entstammend, leitete mit großer Umsicht 2 Baumwollspinnereien, ein Holzhandel- u. Bankgeschäft.

Nagold, 4. Jan. Bezüglich der Meldung des Verkaufs des Bades Röhrenbach kann mitgeteilt werden, daß der Ausschuß der Würtb. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt den Verkauf durch ihren seit gestern hier weilenden Vertreter zum Abschluß gebracht hat und zwar zum Preis von 46000 M. Wie man hört, hat die Versicherungsanstalt die Absicht, ein Rekonvaleszenten- und Erholungsheim daraus zu machen und noch größere Baulichkeiten zu dem Zweck zu errichten. Für die Stadt Nagold und ihre Umgebung wird diese Einrichtung von bedeutendem Nutzen sein.

Pforzheim, 5. Jan. Heute früh 5 Uhr ist der Güterzug 780 von Karlsruhe bei der Einfahrt in den Bahnhof entgleist. Die Maschine und 15 nachfolgende Wagen, sowie ein Wagen mitten im Zug sind umgeworfen und größtenteils zertrümmert worden. Von Menschen kam niemand zu Schaden, dagegen ist der Materialschaden bedeutend. Die Geleise sind gesperrt, so daß alle Reisenden hier umsteigen mußten.

Pforzheim, 6. Jan. Der Betrieb der durch die gestrige Güterzugsentgleisung gestörten Strecke Pforzheim-Karlsruhe ist seit gestern Nachmittag 4 Uhr einspurig wieder aufgenommen, nachdem 20 Mann aus der Groß- Betriebswerkstätte Karlsruhe und ca. 50 Mann der hiesigen Bahnmeisterei mit Kränen, Winden und anderen Hebewerkzeugen mit fast übermenschlicher Anstrengung gearbeitet haben. Auch die ganze Nacht hindurch ist gearbeitet worden und hofft man bis heute Abend die Hauptgeleise frei zu bekommen. Gegenüber den gestrigen Blättermeldungen, die Entgleisung sei durch Zungenbruch einer Weiche herbeigeführt worden, wird von sachmännlicher Seite behauptet, daß diese Nachricht falsch und die in Frage kommende Weiche vollständig intakt ist. Man ist sich noch vollständig unklar über die Ursache der Entgleisung.

Auch der gegen 12 1/2 Uhr in Karlsruhe eintreffende Baseler Schnellzug schwebte am Mittwoch im Durlach in großer Gefahr. Kurz vor dem Bahnhof Durlach befand sich nach der „Bad. Landesztg.“ beim Einlaufen des Zuges ein beladenes und mit einem Pferd bespanntes Lastfuhrwerk auf den Schienen. Im letzten Moment erkannte der dienstthuende Weichensteller die Gefahr und riß den Wechsel herum, so daß der Zug mit einem kräftigen Ruck, der die Passagiere gründlich durcheinander rüttelte, auf einem falschen Gleise einfuhr. Die Gefahr war glücklich abgewendet und die Passagiere konnten ohne Verspätung ihre Fahrt weiter fortsetzen.

Pforzheim, 5. Jan. Ein 16-jähriger Gärtnerlehrling warf einen sogenannten Frosch in den Briefkasten am Posthaus, welcher sich unter lautem Lärm entlud, wodurch die im Schalter liegenden Briefe vollständig zerstört wurden und infolgedessen nicht befördert werden konnten. Der übermüdete Bube wird Gelegenheit haben, über seinen Streich nachzudenken.

Pforzheim, 5. Jan. Die vorgestern durch die Ausströmung des Gases in der Calwerstraße besinnungslos nach dem Krankenhaus gebrachte Ausläuferin Katharina Bechthold ist gestern Mittag gestorben.

Neuenbürg, 7. Jan. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 45 St. Milchschweine zugeführt. Das Paar wurde von 18—24 M. verkauft.

Deutsches Reich.

Ueber den Briefwechsel zwischen dem deutschen Kaiser und dem russischen Zaren ist einiges an die Öffentlichkeit gedrungen. Unser Kaiser hatte dem Kaiser Nikolaus verschiedene Mitteilungen über seine Orientreise gemacht und ihm, wie es scheint, politische, recht wertvolle Aufklärungen gegeben, wenigstens versichern deutsche offiziöse Blätter, daß gegen diese Kaiserreise verschiedene Intriguen gesponnen gewesen, aber alle glücklich zerstört worden seien. Von

wem diese Intriguen ausgegangen sein mögen, läßt sich unschwer erraten: Von den Franzosen und ihren Freunden in Rom, welche letztere gar zu gern das französ. Protektorat über alle Katholiken, auch über die deutschen in Kleinasien aufrecht erhalten oder vielmehr wiederherstellen wollten. Hat doch das römische Blatt Voce della verità den deutschen Zentrumsabgeordneten im Reichstag, welche sich gegen jenes französ. Protektorat ausgesprochen haben, zugemutet, sie sollen bei dem Kardinal Rampolla Abbitte leisten.

Berlin. Zar Nikolaus von Rußland hat auch zum diesjährigen Jahreswechsel den Kaiser mit einem Geschenk erfreut und zwar besteht die Gabe aus zwei prächtigen Rothirschen für den K. Wildpark bei Potsdam.

Das Neujahrsfest wird von alters her von Herrschern und Staatsmännern zu Kundgebungen benutzt, die einen Schluß auf die politische Lage gestatten. Vierzig Jahre sind vergangen, seit Napoleon III., als ihm das diplomatische Korps seine Glückwünsche zum Jahreswechsel darbrachte, den österreichischen Gesandten mit den Worten anredete: „Ich bedauere, daß unsere Beziehungen nicht so gut sind, wie ich sie zu sehen wünschte!“ Der öffentlichen Meinung bemächtigte sich alsbald allgemeine unruhige Besorgnis. Und diese Besorgnis war begründet. Das Jahr 1859 brachte den Krieg. In diesem Jahre sind Neußerungen, die ähnliche Befürchtungen erwecken könnten, nicht gefallen. Die Hoffnung ist berechtigt, daß das Jahrhundert ohne Gefährdung und Störung des Weltfriedens zu Ende gehen werde.

Potsdam, 5. Jan. Im Auftrage des Präsidenten der französischen Republik begab sich heute Vormittag der französische Botschafter in Berlin, Marquis de Noailles, nach Potsdam, um sich nach dem Befinden des Kaisers zu erkundigen. Er wurde im Stadtschloße von der Kaiserin empfangen. Die Besserung des Kaisers nimmt einen regelrechten ungestörten Verlauf.

In Drontheim hat eine Feuersbrunst in der Nacht 10 Häuser eingeäschert, wobei 4 Personen in den Flammen umgekommen sind. 300 Menschen sind obdachlos geworden.

Die Internationale Gesellschaft für Acetylenbeleuchtung „Hera“, Abteilung Mannheim, Landsberger u. Co., Mannheim, haben am 30. Dezember a. v. mit der Stadt Sulzburg i. Baden einen Vertrag auf Errichtung einer Acetylenbeleuchtungszentrale abgeschlossen. Die Anlage geschieht auf Kosten der Gesellschaft gegen langjährige Konzeßionierung von Seiten der Stadt. Es ist dies wiederum ein neuer Beweis für das schnelle, in sich so berechtigte Emporblühen der jungen Industrie.

Stuttgart, 5. Jan. Bischof Dr. von Keppeler hat heute den vorgeschriebenen Eid in die Hände des Kultministers Dr. v. Sarwey, im Amtsgebäude des Kultministeriums abgelegt. Hernach fuhr der Bischof nach dem Wilhelmspalast, wo er von S. M. dem König in feierlicher Audienz empfangen wurde.

Stuttgart, 2. Jan. Vom Landtag. Die Kommissionen der Ersten Kammer werden vom 9.—11. Januar stattfinden. Am Montag den 9. Januar, nachmittags 4 Uhr tritt die verstärkte Finanzkommission zusammen zur Beratung der abweichenden Beschlüsse zum Einkommensteuergesetz. Am Dienstag den 10. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr tritt die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung zusammen (Ortsvorstehergesetz). Am Mittwoch den 11. Jan. tritt die Verfassungskommission zusammen zur Beratung der abweichenden Beschlüsse zum Gesetzesentwurf betr. Änderungen des Landtagswahlgesetzes. Am 12. Januar wird die Plenarsitzung der Ersten Kammer stattfinden. Gegenstand der Tagesordnung: Einkommensteuergesetz. — Die Zweite Kammer wird voraussichtlich am 14. Januar zusammentreten, so daß nach Mitte des Monats der Schluß der ersten Legislaturperiode des Landtags sich ermöglichen läßt.

Seit dem 1. Januar d. J. sind im telephonischen Verkehr zwischen Württemberg und dem Reichs-Telegraphengebiet Doppelgespräche, d. h. Gespräche zu zwei Zeiteinheiten — 6 Minuten Dauer versuchsweise zugelassen.

Laupheim, 5. Januar. In letzter Zeit sind die bekannten, überall verbreiteten „spanischen Briefe“ ausgeblieben, dafür kommen jetzt aber amerikanische, bei denen man ebenfalls 50 M. einschicken muß, um einen großen Schatz zu heben. Und richtig, ein Bäuerlein fiel auf den Betrug herein, verschickte das verlangte Geld, statt aber einen Schatz zu erlangen, erntet er jetzt nur Spott und Hohn.

Ausland.

Die Franzosen sind bei ihrem Rückblick auf das Jahr 1898 ausnahmsweise einig; denn alle franz. Blätter jammern gleichmäßig darüber, daß Frankreich im Innern gespalten sei und nach außen eine schwere diplomatische Niederlage in der Faschodaangelegenheit erlitten habe. Doch haben die Franzosen zu guter Letzt in China einen Erfolg davongetragen, indem ihnen nicht die chinesische Gesamtregierung, wohl aber ein Bizetkönig wertvolle Zusicherungen bezüglich des Hinterlandes von Shanghai machte, worüber nun die Engländer große Erbitterung zeigen. Die Dreyfusangelegenheit geht langsam aber doch deutlich vorwärts. Dreyfus hat noch vor Weihnachten auf der Teufelsinsel die vom Kassationshof ihm zugesandten Aktenstücke erhalten und letzter Tage die ihm gestellten Fragen beantwortet, so daß die Antwort bereits wieder unterwegs ist. Daraus geht hervor, daß die irgendwo in Europa fabrizierte Depeche, wonach Dreyfus geistig gebrochen und dem Blödsinn nahe sei, auf einer dreisten Erfindung beruht. Neuerdings wollen einige Pariser Blätter wissen, der in Brüssel weilende Prinz Viktor Napoleon plane für die allernächste Zeit einen Gewaltstreich und werde dabei von seinem jüngeren Bruder Louis, der zur Zeit noch Oberst in russ. Dienst ist, alsbald nach seiner bevorstehenden Beförderung zum General als General Bonaparte hilfreich unterstützt werden.

Paris, 5. Jan. Die neue Liga „La Patrie française“ veröffentlicht heute ihren endgültigen Aufruf mit den Namen der ersten Unterzeichner. Er trägt etwa 200 Namen, darunter 23 Mitglieder der französischen Akademie und sonstige Gelehrte, Künstler und Schriftsteller, die meisten zweiten und dritten Ranges, sowie eine Anzahl Mitglieder der Pariser Anwaltschaft. Die Begründung der Liga bedeutet einen weiteren Riß in die heutige Gesellschaft Frankreichs.

Paris, 5. Jan. Die Kriminallammer des Kassationshofes ließ Esterhazy den Aufruf zustellen, am 12. ds. als Zeuge zu erscheinen. Das Gesuch Esterhazys um sicheres Geleite blieb unberücksichtigt. Der Deputierte Paschal Grousset richtete ein Schreiben an den Generalprokurator Manau, worin er erklärt, in dem geheimen Dossier fehle der apokryphe Brief Kaiser Wilhelms. Manau möge auch die Herausgabe dieses Papierses fordern.

Paris, 4. Jan. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte die Gräfin Martel wegen Verleumdung des Senators Trarieux, dem sie Eigennug beim Uebertritt zum Protefantisimus vorgeworfen hatte, zu 5000 Fr. Geldbuße. Das Urteil wird in 6 Pariser und 10 Provinzialblättern veröffentlicht werden.

Nach einer Londoner Meldung erhielten englische Detektives den Aufrag, Zola zu verhaften.

Aus der Schweiz, 2. Jan. Der „Neuen Zürch. Ztg.“ wird unterm 2. Januar aus La Chaux-de-Fonds berichtet: „Ein eigentümliches Phänomen wurde heute Nachmittag beobachtet; um 2 Uhr 6 Minuten ein heller Blitzstrahl mit darauf folgendem Donner Schlag, etwas Hagel gemischt mit Regen und Schnee. Kurz darauf ein Schneegestöber, wie wir es selten erlebt haben. — Letzten Montag nachmittags um 3 Uhr durchtobte ein gewaltiger Weststurm den Vierwaldstättersee. Ein solches Heulen der Windsbraut habe ich an unserem See noch nie zu hören bekommen. Das nach Flüelen fahrende Schiff, dem das Wasser durch die geschlossenen Fenster in die erste Kajüte drang, wurde in Beckenried von dem Sturme überrascht. Es wollte jahrelangemäß in Gersau landen, bekam diese Ortschaft aber nicht einmal zu Gesicht. Als man auf dem Schiff wieder



etwas sah, befand man sich dem „Härgis“ gegenüber, also über Gersau hinaus mehr am Bedenrieder Ufer. Das Schiff wollte dann an der Treib landen, wurde aber von der Brücke abgetrieben.

Madrid, 4. Jan. Ein ehemaliger Beamter auf den Philippinen erklärte, die Lage der von den Aufständischen Gefangenen sei entsetzlich, die gefangenen Mönche würden mit einem Ring durch die Nase durch die Straßen geführt; andere würden wie Lasttiere behandelt; ein Bischof sei auf offener Straße geschlagen worden; tausende von Gefangenen seien infolge der Mißhandlungen gestorben.

Der Papst hat zu Neujahr von einer französischen Dame 300 000 Francs als Peterspfennig erhalten.

Politische Jahresrundschau.

III.

Die Leitung der auswärtigen Politik Englands zeigte im Jahre 1898 größere Energie, wie in den letztvergangenen Jahren. Wenigstens in dem Fashodastreitfall mit Frankreich trat England, gestützt auf seine gewaltigen Flottenrüstungen, mit solcher Entschiedenheit auf, daß es in diesem Streithandel einen vollen Erfolg davontrug. Glänzend wurde der englisch-egyptische Feldzug zur Wiedereroberung Chartums, der vor drei Jahren begann, zum Abschluß gebracht. Nachdem das Expeditionskorps unter Kitcheners Pascha im Frühjahr zunächst das ihm entgegengegangene Derwischheer unter Mahmud am Atbarafusse bis zur Vernichtung geschlagen hatte, wurde im Spätsommer die vom Khalifen Abdallahi befehligte Hauptmacht der Derwische unter den Manern Omdurmans, der Residenz des Khalifen in blutiger Schlacht fast ganz vernichtet, mit welchem Sieg England seine künftige Herrschaft in den reichen Gebieten des ehemaligen ägyptischen Sudan begründet hat. Dagegen gingen in Ostasien die Dinge nicht ganz nach den Wünschen Englands. Zwar erpreßte es den Chinesen mancherlei handelspolitische Zugeständnisse, auch nahm es sich Wei-hai-wei zur Entschädigung für die Besetzung Port Arthurs durch die Russen, trotzdem ist die jetzige Position Englands in Ostasien nicht so günstig als diejenige Russlands. Im Grenzgebiete des nordwestlichen Indiens haben die Engländer mit neuen Aufständegestirben der wilden Bergstämme zu thun. Mit dem Hinscheiden des hochbetagten Gladstone hatte England den Verlust eines seiner bedeutendsten Staatsmänner, der dreimal die Geschichte des britischen Reiches geleitet, zu beklagen.

Wenden wir uns nun den europäischen Staaten zweiten u. dritten Ranges zu. Spanien sah sich durch die Kubafrage in einen Krieg mit Nordamerika gedrängt, der von Anfang bis Ende höchst unglücklich für Spanien verlief, dessen Finanzen aufs Außerste zerrüttete, Spaniens Flottenmacht zum größten Teile vernichtete und dem Lande den Rest seiner Kolonialbesitzungen, abgesehen von ein paar kleinen Inselgruppen, kostete. Was die skandinavischen Länder anbelangt, so dauert der leidige Unionskonflikt zwischen Schweden und Norwegen infolge der auf norwegischer Seite aufgestellten Forderung der „reinen“ norwegischen Flagge fort. In Dänemark errangen die Radikalen u. Liberalen bei den Folkethingswahlen die absolute Mehrheit. Tief wurde das Hinscheiden der greisen Königin Luise vom gesamten Dänevolke beklagt. — Im europäischen Südosten erfuhr die Kretafrage durch die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland zum Oberkommissar von Kreta seitens der vier Kretamächte ihre einstweilige Lösung. Im Frühjahr erfolgte die Räumung Thessaliens seitens der Türken. Große Enttäuschung erregte in Griechenland das Attentat zweier Individuen auf König Georg am 26. Februar. In Holland ergriff die jugendliche Königin Wilhelmina anlässlich ihrer Großjährigkeitserklärung am 31. August unter großen Feierlichkeiten die Zügel der Regierung. In der Schweiz erfolgte durch allgemeine Volksabstimmung die Genehmigung des Beschlusses der Bundesversammlung, betr. die Einführung eines einheitlichen Rechts in der Eidgenossenschaft.

Schließen wir mit einem Blick auf das nicht europäische Ausland. Nordamerika ist durch die Errungenschaften seines siegreichen Krieges gegen Spanien in die Reihe der Weltmächte eingetreten, ob zum Vorteil der Union, das muß dahingestellt bleiben. In Zentralamerika fanden revolutionäre Unruhen statt, wobei in Guatemala der Präsident Barrios ermordet wurde. Der zwischen Guatemala, Costarico u. Nicaragua abgeschlossene Bund der „Vereinigten Staaten von Zentralamerika“ ging wieder in die Brüche. Was Südamerika anbelangt, so wurde in Argentinien General Ruvr, in Brasilien Campos Sallos als neuer Präsident ausgerufen. In China vollzog sich ein Regierungswechsel; die energische Kaiserin Tzu-Hsi zwang ihren Neffen, Kuanghü, zum Rücktritt und proklamierte sich selbst als Regentin.

Unterhaltender Teil.

Launen des Schicksals.

Erzählung von Robert Louis Jefferson.
(Fortsetzung.)

Nachdem sich Philipp von seinem Bruder getrennt hatte, ging er in die kleine Hütte zurück. Es schauderte ihn förmlich, als er die Sträflingskleider befühlte, und die Größe seines Wagnisses kam ihm erst recht zum Bewußtsein. Das Wetter war rau und stürmisch, dazu goß ein eisig kalter, mit Schnee vermischter Regen in Strömen vom Himmel. Hier bleiben konnte er auf keinen Fall, das stand ihm ganz fest; er mußte nun versuchen, ungeschrien nach Hause zu eilen; ein Trost war's ihm, daß seines Schwiegervaters Haus etwas, abgelegen stand, so konnte er doch eher hoffen, unbemerkt zu bleiben.

Vorsichtig vernied er die Gegend, nach welcher er die Männer hatte gehen sehen, schon atmete er in dem Glauben, gewonnenes Spiel zu haben, erleichtert auf, da standen, wie aus dem Boden gewachsen, mit einemale die gefürchteten drei Männer vor ihm.

Er war sich der außerordentlichen Gefahr seiner Lage augenblicklich bewußt, hastig stieß er den Ersten, der auf ihn zu kam, zurück und versuchte, an ihm vorüber zu eilen. Doch im nächsten Augenblick erhielt er einen so heftigen Schlag gegen den Kopf, daß er blutüberströmt niederfiel.

„Endlich haben wir ihn erwischt,“ sagte der eine der Wächter.

„Es fehlte nicht viel, so hätte er mich über den Haufen gerannt, mir brummt noch der Kopf von seinem Stoß,“ gab der andere mürrisch zurück.

„Hättest ihm gleich eins mit der Pistole versetzen sollen,“ sagte der erste wieder, in dem er sich über Philipp, der einem Toten gleich dalag, beugte, und fügte dann hinzu: „Ich dachte vorhin, es wäre aus mit ihm, aber es scheint doch noch Leben in ihm zu sein.“

Während sie noch mit einander redeten, kamen ein Paar Grubenarbeiter vorbei.

„Holla,“ rief der Aufseher, der sich bisher schweigend verhalten, „helft uns, Ihr Leute. Ihr könntet uns ein paar Bretter holen, damit wir den Mann besser fortbringen.“

Bald war das Nötige zur Stelle; in der Eile wurde eine Tragbahre zusammengesetzt, und Philipp wurde fortgetragen, ohne daß die herzlosen Männer auch nur einen einzigen Versuch gemacht hätten, ihn aus seiner tiefen Ohnmacht zu wecken.

Jetzt war der seltsame Zug beim nächsten Bahnhofsgelände angelangt — es war dasselbe, an dem Philipp vor einigen Stunden ausgestiegen war. Da in der Nacht kein Zug ging, war alles dunkel und still. Die Männer socht es nicht an, sie läuteten mit aller Macht an der Hausglocke, bis der Stationsvorsteher sich am Fenster zeigte.

„Was ist denn los?“ fragte er in nicht gerade freundlichem Tone. „Wir brauchen Ihren Beistand,“ antwortete der Aufseher. „Wir haben eben einen Entlaufenen wieder eingefangen und bitten um ein Unterkommen bis der nächste Zug geht.“

Nur unwillig gab der Stationsvorsteher der Bitte Gehör und schloß ein Zimmer auf.

„Der Mann scheint aber recht krank zu sein,“ sagte er, nachdem er Philipp aufmerksam betrachtet hatte; holt doch ein wenig Wasser und legt ihm kühlende Umschläge auf die Stirn.“ Widerwillig gehorchten die rohen Männer; es war ihnen ganz gleich, ob sie ihr Opfer tot oder lebendig abliefern.

„Euer Gefangener macht mir einen recht sonderbaren Eindruck,“ begann der Vorsteher nach einer Weile wieder, „im allgemeinen pflegen die Sträflinge keine Brillantringe, auch keine so feinen Stiefel zu tragen wie dieser hier.“

Zum Unglück kannten weder der Stationsvorsteher noch seine herbei geeilte Frau Philipp Dörner. Ueberdies wäre es wohl selbst seinen vertrautesten Freunden schwer geworden, aus diesem geschwollenen, mit Blut über und über bedeckten Gesicht Philipp's Züge zu erkennen.

Die beiden Männer wurden durch des Vorstehers Worte stutzig. „Wir werden doch keinen falschen erwischt haben?“ meinte der eine zweifelnd. „Aber nein, das ist ja rein unmöglich, hier am Rocktragen steht die Nummer 153 C., das ist die Hauptsache,“ trösteten sie sich alsbald. Jetzt regte sich Philipp und schlug verwundert die Augen auf. „Wo bin ich?“ brachte er mit Anstrengung heraus.

„Ja, ha, lachten die gefühllosen Häfcher, „auf der Reise nach dem Käfig, aus dem der saubere Vogel entflohen ist.“

„In den Käfig?“ wiederholte Philipp, während seine Stimme sich wieder zu verwirren begann.

„Ja, ja, Freundchen, in's Gefängnis von Worcester.“

Aber Philipp war zu schwach, um ihn zu verstehen. Er hatte durch den furchtbaren Schlag auf den Kopf einen starken Blutverlust gehabt und war in einem Zustande tödlicher Schwäche; hätte er nicht eine so kräftige Konstitution gehabt, er wäre der Verletzung erlegen. So blieb er unbeweglich liegen, bis er von den Gefangenenwärttern in einen Wagen des eben angekommenen Zuges gelegt wurde.

Langsam nur bewegte sich der Zug vorwärts, aber unaufhaltsam führte er Philipp Dörner seinem traurigen Geschick entgegen. —

(Fortsetzung folgt.)

[Aus der Schule.] Lehrer: „Womit glaubt man zu begründen, daß an Stelle der Wüste Sahara einmal ein großer See war?“ — Schüler: „Weil die Neger heute noch in Schwimmbrosen herumgehen!“

Mech, 3. Jan. Wir lesen in der „Mezer Ztg.“: Zur Beherzigung. Einer unserer Mitbürger erhielt dieser Tage einen Brief, worin ihm der Bräutigam seines Dienstmädchens, ein Träger von zweierlei Tusch, seine Mißbilligung darüber aussprach, daß „seiner Braut“ nicht öfter gestattet werde, zu ihm, dem Schreiber, zu kommen. Wenn das Mädchen nicht dreimal in der Woche Erlaubnis erhalte, mit ihm zu verkehren, so sei er gezwungen, seine Braut zu veranlassen, den Dienst zu kündigen. Also nehmt Euch in Acht, ihr Herrschaften; wenn ihr nicht pariert, dann geht die Guste fort — so will es der hohe Wille des Schafes, der vielleicht künftig beanspruchen wird, daß ihm die Herrschaften erst vorgestellt werden, ehe der neue Dienstvertrag abgeschlossen wird.

Telegramme.

London, 6. Jan. Laut einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Cayenne ist der dortige Obergesängnisarzt gestern Morgen auf Ansuchen des Kommandanten nach der Teufelsinsel gereist, um den ernstlich an Ruhr erkrankten Dreyfus in Behandlung zu nehmen.

Bestellungen auf den „Guzthaler“ für das I. Quartal 1899

können noch immer bei den Poststellen und Postboten gemacht werden. In Neuenbürg abonnieren man in der Geschäftsstelle d. Bl.

Anzeigen

Nr. 4.

Erscheint Montag, 1. März, 1899, No. 125, mo

der Verwaltung die Bewe Aus den ve können auf den 21 Stiftingsstatuts

- 1) Beiträge zur industriewei
- 2) Reiseführer und technisch zur Pflege i Zentralpunkt in Betracht
- 3) Unterstützung insbesondere Maschinen. Triebkräften daß mehrere einer solchen
- 4) Verleihung tüchtige Arbe Geschäft bezu geleistet habe Gesuche um

um Beiträge für C spät

bei dem R. Ministe Den Gesuchen in armen Gemeinbe legung der Verhältn sowie des Industrie den Gesuchen und Maschinen (ober Vereimigung zu der Anlage beizugeben.

Die Gesuche u stiftung (oben Ziff. zeugnis und gene Oberamt, in dess ist, ebenfalls

spä schriftlich einzureiche Hierbei wird b Medaillen eine besel Bedienstete Aussicht demselben gewerblich selben landwirtschaftl gewesen sind.

Eine Verleihu oder an Personen, nicht statt. Stuttgart,

In Conweiler weshalb die angeord Den 5. Janua

